

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

153 (4.7.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 153.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mt. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 4. Juli

Stundungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

○ Pforzheim, 3. Juli. Am 1. Juli ist auch auf der Enztalbahn die Bahnsteigsperre eingeführt worden.

× Sinzheim a. G., 3. Juli. In Zuzenhäusern schlug der Blitz in die Wohn- und Dekonomieanwesen des Schneidemeisters Ferd. Eichstädter und des Landwirts Philipp Kirsch, welche in kurzer Zeit niederbrannten. Der Schaden beträgt etwa 12 000 Mt. und ist durch Versicherung gedeckt.

* Mannheim, 3. Juli. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde heute der politische Redakteur der hiesigen sozialdemokratischen „Volksstimme“, Oskar Ged, wegen Beleidigung der Offiziere, Anteroffiziere und Mannschaften der Schutztruppen, begangen durch die Presse, zu einem Monat Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt.

○ Offenburg, 3. Juli. Wie der „Ortenauer Bote“ meldet, ist der Alteisenhändler H. Stroh mit einem Fräulein Schrag und unter Mitnahme von einigen Tausend Mark durchgebrannt. Seine Frau und 3 Kinder ließ er in bitterster Not zurück. Das Pärchen hat in Bremerhaven ein Schiff bestiegen, das Reiseziel ist jedoch unbekannt.

○ Freiburg, 3. Juli. In den nächsten Monaten werden eine Reihe von Straßen in hiesiger Stadt zum Zwecke der Staubverhütung geteert werden.

○ Freiburg, 3. Juli. Ein Arbeiter aus Schliengen stellte sich der Polizei mit der Anschuldigung, den Brand in Neustadt (Papierfabrik) verursacht zu haben, weil er kein Zeugnis erhalten hatte. Während des Brandes herrschte ein schweres Gewitter, so daß man zuerst annehmen konnte, der Blitz habe eingeschlagen.

△ Singen, 3. Juli. Zu den Hohentwiel-Spielen teilt das Komitee mit: Die Eröffnungsvorstellung ist nunmehr definitiv auf Sonntag den 7. Juli, nachmittags 1/3 Uhr festgesetzt. Zur Aufführung kommt Wildenbruch's

neuestes Werk, das kraftvolle Schauspiel „Die Rabensternin“.

△ Vom Oberlande, 3. Juli. Schwere Gewitter suchten am Samstag die Bezirke Melskirch und Engen heim. Stellenweise fiel Hagel, die schon stehende Sommer- und Winterfrucht bis zu 70 % vernichtend. Die Schloßen fielen in der Größe von Baumrüssen. Auch den Obstbäumen wurde schwerer Schaden zugefügt.

St. Blasien, 3. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden, wie die „St. Blasier Ztg.“ mitteilt, schon nächsten Freitag den 5. d. M., vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, zum Kuraufenthalt hier eintreffen und, wie früher, im Schwarzwaldhause Wohnung nehmen. Auf der Fahrt durchs Albial findet kein Empfang und der hiesige nur im engsten Kreis statt. Auf besonderen Wunsch werden die Häuser nur Flaggen schmuck tragen.

Konstanz, 2. Juli. Der hiesige Gymnasialdirektor Hofrat Mathy wird der Nachfolger des zum Direktor des Oberschulrats ernannten Mitglieds des Oberschulrats Dr. Ernst v. Sallwürd. Mathy ist ein Neffe des früheren badischen Staatsministers.

○ Konstanz, 3. Juli. Der Soldat Kunig von der Maschinengewehrkompanie, zugeteilt dem hiesigen Infanterie-Regiment, hat sich aus Liebesskummer mit seinem Dienstgewehr erschossen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. Juli. Wie das „Berl. Tzbl.“ hört, begab sich der amerikanische Botschafter in Begleitung des japanischen Marineattachés gestern Abend nach Oldenburg, um dem Großherzog die goldene Medaille nebst Diplom zu überreichen, die ihm von der Weltausstellung in St. Louis für seine dort ausgestellte Erfindung des Niki-Propellers verliehen worden ist.

* Köln, 3. Juli. Die Menghaus-Carbonitfabrik in Schlebusch flog nachmittags in die Luft. Eine Anzahl Arbeiter wurde verletzt, drei derselben sehr schwer.

* Schlebusch, 3. Juli. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind bei der

heute nachmittag gegen vier Uhr erfolgten Explosion des Gelatine-Dynamit-Menghauses der hiesigen Sprengstoff-Aktiengesellschaft Carbonit vier Mann getötet worden. Der durch die Explosion hervorgerufene Brand wurde alsbald durch die eigene Feuerwehr gelöscht.

— Abg. Dr. Paasche, der, wie schon früher als Bewerber um den Posten des Kolonialdirektors, so neuerdings mehrfach als Ministerkandidat genannt wurde, hat in München bei einer Besprechung mit politischen Freunden betont, daß er seine Charlottenburger Professur der Nationalökonomie aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt habe. Er fühle sich zwar kräftig genug, unter Ausschluß einer anderen Tätigkeit sich im aktiven Dienste der nationalliberalen Partei zu betätigen, irgendwelchen Ehrgeiz auf die Uebernahme eines höheren Reichsamtes hege er nicht und halte die Erörterung über derartige Absichten für unangebracht.

Stuttgart, 3. Juli. Gestern Abend wurde der 21jährige Polytechniker Fritz Fried aus Saarbrücken beim Fechten von einem anderen Studenten am linken Auge so erheblich verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Spital starb.

Calw, 3. Juli. Der Holzhauer von Michelberg, der vor einigen Tagen seinen Sohn niederschoss, wurde, als er nach Michelberg zurückkehren wollte, verhaftet und nach Calw gebracht.

Schweiz.

Bern, 3. Juli. In der Zentralschweiz ist laut „Frk. Ztg.“ ein starker Temperaturwechsel eingetreten. In Grindelwald hat es gestern geschneit.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Botschafter Cambon, der seit einigen Tagen hier weilte, begibt sich, nachdem er eine Rücksprache mit Clemenceau und Bichon gehabt hat, noch heute auf seinen Posten nach Berlin zurück. „Petit Parisien“ erklärt, daß Bichon übermorgen in der Kammer anlässlich der Beantragung der Interpellation Denny's Cochin über den Stand der Marokkoangelegenheit mit einigen Worten auch die gegenwärtigen deutsch-französischen Beziehungen erwähnen werde.

Feuilleton.

Crugglück.

Erzählung von Helene Voigt.

(Fortsetzung.)

„Kommt mit mir, Herr, ich zeige Euch Yamataias Höhle und erzähle Euch ihr und mein Leid,“ drängte Fuschini, dessen Augen voll Tränen standen. „Es sei,“ meinte Lentmann mit äußerster Kraft seine Schwäche beherrschend, „erzähle mir von Deiner Geliebten; ihre Schätze aber laß ruhen, wo sie sind.“

„Nun so hört, Kapitän,“ begann der treue Mensch; „sie war die schönste Wunderblume meines Vaterlandes und wir liebten uns, obwohl sie das Weib eines reichen, indischen Kaufmannes durch den Nachspruch ihres Vaters geworden war. Sie konnte ihn nicht lieben, denn seine wechselnden Ausbrüche bald des Zornes, bald der Leidenschaft schreckten sie zurück; sie war ja auch noch fast ein Kind.“

Ich war Bekehrter in dem Kaufhause und sah die junge, schöne Frau mit den todesstrahligen Augen, dem verhärmteten Gesichtchen zum ersten Male, als sie im Garten spazieren ging.

Wir wußten beide, daß es unser Verderben sein werde, aber wir liebten uns dennoch.

Yamataia hatte ihren Gatten, sie liebte am ganzen Körper, wenn sie seinen Schritt vernahm. Wir hatten uns oft, doch immer nur flüchtig gesehen; erst an einem warmen Sommerabend, als der Kaufmann verreist und sonst niemand im Hause war, trafen wir uns und ich gestand ihr meine Liebe. Ihre Arme umschlossen meinen Hals, sie weinte heiße Tränen, schüttelte aber schmerzlich das Köpfchen, als ich sie bat, mit mir zu fliehen.

Es dauerte sehr lange, bis ich diesen ihren Widerstand beseitigt hatte; wir verabredeten genau alle Einzelheiten der Flucht und Yamataia gab mir all ihren Schmuck und Kleinodien, die ich schon heute in Sicherheit bringen sollte. Morgen wollen sie selbst mir folgen einer unsicheren Zukunft entgegen, aber fort von dem ungeliebten Manne.

Der Plan war gut — doch schon verraten in der Stunde, da er geschwiebet worden, und zwar von der Geliebten des Indiers, die als Dienstmädchen im Hause war. Zuerst wurde ich festgenommen und gebunden in sein Haus getragen; hier erhielt ich dreißig Stockschläge, so daß man mich ohnmächtig aufhob.

Als ich wieder das Bewußtsein erlangte, lag ich im Frauengemach am Boden; vor mir stand Yamataia, geschmückt wie eine Fürstin mit kostbaren Seidengewändern und edelsten Steinen;

die schwarzen Flechten mit Goldmünzen durchflochten.

„Hier hast Du Deine Geliebte, elender Hund,“ schrie der Kaufmann, „nimme sie mit Dir — nachdem sie den Hochzeitsbecher geleert hat.“

Als die Diener dem unglücklichen Weibe den Giftbecher an die Lippen drückten, begriff ich erst, was der Schurke tun wollte und schrie auf in ohnmächtiger Wut. Meine Hände rüttelten an den Fesseln, keuchend wälzte ich mich am Boden — umsonst!

Meine unglückliche Yamataia trank hilflos, widerstandslos das Gift unter dem Hohnlachen ihres entmenschten Gatten, der ja nach unseren Landesgesetzen Herr über Leben und Tod seines Weibes war. Auf seinen Wink löste man meine Fesseln.

„Fort mit Dir und ihr, Erbärmlicher,“ schrie der Kaufmann wutschnaubend, „und sehe ich Dich noch einmal, dann schlage ich Dir den Kopf eigenhändig vom Rumpfe.“

Und ich nahm Yamataia sanft in meine Arme und trug sie fort aus dem unseligen Hause, daß niemand die Todequalen meines Vieblings sehen sollte. Aber ein Abschiedsblick aus meinen Augen ließ den Mörder erblicken; er wußte, daß wir noch eine fürchtbare Rechnung zu begleichen hatten.

* Marseille, 3. Juli. 11 Menterer des 100. Linien-Regiments sind hier eingetroffen und werden einzeln in verschiedene Garnisonen auf Corsica, in Algier und Tunis verteilt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Juli. Die deutsche Kaiserhacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiserpaar und dem Prinzen Adalbert an Bord hat mit den Begleitschiffen „Königsberg“ und „Sleipner“ heute vormittag 9 1/2 Uhr Dragör auf der Insel Amager angelassen. Bei dem Feuerschiffe von Dragör begab sich die deutsche Gesandtschaft an Bord der „Hohenzollern“. Im Laufe des Vormittags traf die „Hohenzollern“ dann hier ein. Das Kaiserpaar begab sich, begleitet von der königlichen Familie, nach Fredensborg und wurde auf seiner Fahrt vom Publikum lebhaft begrüßt.

Fredensborg, 3. Juli. Anlässlich der Ankunft des deutschen Kaiserpaars hat die Stadt reichen Flaggenschmuck in deutschen und dänischen Farben angelegt. Nach Verlassen des Zuges stellte der König dem Kaiser die Vertreter der Behörden vor. Der Kaiserin wurde ein Rosenbouquet überreicht. Die Fahrt nach dem Schlosse erfolgte im geschlossenen Wagen. Im ersten Wagen saßen der Kaiser, der König und Prinz Adalbert, im zweiten die Kaiserin, die Königin, die dänische Kronprinzessin und Prinz Hans. Um 1 Uhr nachmittags nahmen die Majestäten im chinesischen Saale das Frühstück ein.

Kopenhagen, 3. Juli. Anlässlich des heutigen Besuches des deutschen Kaiserpaars bringen die Blätter herzliche Begrüßungsartikel, worin die freundschaftlichen Gefühle hervorgehoben werden, die Kaiser Wilhelm für das dänische Königshaus und das dänische Volk gezeigt habe.

Italien.

* Rom, 3. Juli. (Senat.) Am Schluß der heutigen Sitzung erinnerte der Präsident an die 100 jährige Feier des Geburtstags Garibaldis. Er gedachte seiner in warmen Worten und schlug vor, morgen keine Sitzung abzuhalten. (Vehementer Beifall.) Der Finanzminister schloß sich im Namen der Regierung dem Antrage an.

Rußland.

* Petersburg, 4. Juli. Der Zar reist im Laufe dieser Woche mit seiner Familie auf der Yacht „Standard“, begleitet von zwei Torpedojägern, nach den finnischen Schären.

Serbien.

* Belgrad, 4. Juli. Der belgische Gesandte v. Steen fuhr im Automobil im äußeren Stadteil, wobei er von einigen Knaben mit Steinen beworfen wurde. Er stieg aus, um ihre Namen festzustellen, wurde aber von den herbeieilenden Eltern mit Faustschlägen traktiert. Der Gesandte zeigte den Vorfall der Polizei an und machte dem Ministerpräsidenten Meldung.

Die folgende Stunde, Herr, kann ich nicht schildern, sie bleichte mein Haupthaar. Ich begrub Yamataia unter einer sanft rauschenden, schlanken Palme, legte ihr eine Chrysantheme auf das stille Herz und deckte grünen Rasen darüber. Der Gesang der Vögel bei Tage, das Gebrüll der Raubtiere in der Nacht waren ihre Trauermusik; ich selbst fand keine Ruhe mehr. So suchte ich denn endlich den schärfsten Pfeil hervor, tauchte ihn in furchtbares Schlangengift und schlich nach der Wohnung meines Todfeindes.

Euer Christenglaube, Herr, verwirrt und verbietet die Rache, und ich glaube wohl, daß dies edel und fromm ist. Aber ich konnte nicht anders. Erst als der Unmensch zu meinen Füßen den Geist aufgab, erst da wußte ich gewiß, daß Yamataia bei Kamu, Amida und Butsu ausruhen dürfe von aller Erdenqual.

Meine Erzählung, Herr, ist zu Ende; seit jener Stunde bin ich einsam und verbittert und sehne den Tod herbei, der mich mit meiner Geliebten wieder vereinen wird. Ich will Euch Ihre Reichthümer zeigen, sie sollen Euch gehören — und derjenigen, die einst Eure Gemahlin sein wird.

Nach einer Stunde mühevollen Wanderns stand Fuschini endlich vor einem mächtigen Felsblock still.

Bulgarien.

* Sofia, 3. Juli. Das Kriegsgericht verurteilte Petrow, den Mörder des Ministerpräsidenten Petkoff, zum Tode, einen Mitschuldigen zu lebenslänglichem schwerem Kerker, einen andern zu 15 Jahren Zuchthaus. Ein Dritter wurde freigesprochen.

Afrika.

* Tanger, 3. Juli. Ueber die Befangenahme des Raib Maclean durch Kaisuli meldet die „Ag. Havas“: Als Maclean mit Geschenken für Kaisuli aus Fez in Elbar ankam, habe dieser bewaffnete Leute an den Ort der Zusammenkunft, Konina, geschickt, die Maclean begleiten sollten. Bei seiner Ankunft erklärte Kaisuli ihm, er werde ihn gefangen halten, bis seine Ansprüche befriedigt seien. Diese sind: Wiederaufbau seiner Bergfesten Zinat, eine Entschädigung in der Höhe von 100 000 Duros, seine Ernennung zum Gouverneur von Tanger und zum Polizeichef. Kaisuli hatte schon am 5. März versucht, sich Macleans bei seiner Abreise von Fez zu bewächtigen. Er war aber eine Stunde zu spät gekommen.

Amerika.

Cincinnati, 3. Juli. Ein 5 stöckiges Wohnhaus ist gestern eingestürzt, während zahlreiche Arbeiter an dem Bau beschäftigt waren. Es heißt, daß 12 Arbeiter umgekommen seien.

Berschiedenes.

Breslau, 1. Juli. Ein neuer Militärbefreiungsstrich ist im Breslauer Allerheiligenshospital zur Kenntnis gelangt. Dort stellte sich laut „Bresl. Gen.-Anz.“ ein Mann, um sich von einer Geschwulst befreien zu lassen, die die ganze Unterkiefergegend einnahm. Die ganze Beschaffenheit des Gewächses ließ darauf schließen, daß man es mit einer bössartigen Geschwulst zu tun hatte. Doch stellte sich die Sache harmloser heraus. Der „Patient“ gestand nämlich, daß die Geschwulst vor 7 Monaten durch mehrfache Einspritzungen von Paraffin von einem Bader erzeugt worden war. Man sieht, wie hier die neueste Errungenschaft der kosmetischen Chirurgie — man benutzt Paraffineinspritzungen jetzt bekanntlich vielfach zur Beseitigung entstellender Nasenformen — hier zu einem schwindelhaften Trick verwertet wurde. Die Ausschälung der Geschwulst gelang zwar, doch war sie sehr schwierig, weil die Masse nicht scharf abgegrenzt, sondern in blutreichen Schwarten eingebettet war.

Für die Renovierung der Propyläen, an denen besonders die Malereien einer Erneuerung bedürfen, genehmigte der Münchner Magistrat den im Etat für 1907 vorgesehenen Betrag von 14 200 M.

Was ein Schiff verschlingt. Der Doppelschrauben-Schnelldampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie, der rund 1050

Passagiere neben einer Besatzung von 56 Köpfen führt, verbraucht für die Reise nach Amerika in seinen für 16 Dampfkessel erforderlichen 112 Öfen jeden Tag durchschnittlich 572 Tons Kohlen à 2000 Pfund, gleichbedeutend mit zwei Eisenbahnzügen von je 29 Wagen, beladen mit je 200 Zentnern Kohlen; außerdem ist an Verpflegung für einen Zeitraum von sechs Tagen erforderlich an Fleisch ein Quantum, das 14 Ochsen, 10 Kälber, 29 Hammel, 26 Lämmer, 9 Schweine, 1500 Stück Geflügel und Wild hergibt. In den Vorratskammer des Schiffs sind ferner 1700 Pfund Fisch, 400 Pfund Junge, 20 000 Eier und 14 Faß Austern und Muscheln aufgespeichert, nicht zu erwähnen der Milch, des Brots, der Gemüse und der Getränke. Besonders für Gewerbetreibende ist es interessant, zu sehen, mit welchen ungeheuren Summen gerade sie an dem Bestehen der deutschen Marine, sowohl Kriegswie Handelsmarine, interessiert sind.

Auf dem Sterbebett hat ein alter Mann in Raddusch (Provinz Brandenburg) gestanden, seinen Vater vergiftet, seine Mutter erschlagen und sieben Brandstiftungen begangen zu haben. Die Straftaten liegen weit zurück.

Obstzeit. Zur jetzt begonnenen Obstzeit sind wieder mancherlei Warnungen am Platze. Vor allem möge man die weitverbreitete Unsitte des Wegwerfens von Obstresten, Schalen und Kirschkernen bekämpfen. Auf Treppen und Bürgersteigen kann man sich infolge Ausgleitens sehr leicht einen Beinbruch oder sonst einen schweren Unfall zuziehen. Ferner sei vor dem Wassertrinken nach dem Obstgenuss gewarnt. Alles auf dem Markte gekaufte Obst wasche man vor dem Genuss ab und achte darauf, daß Kinder nur reife Früchte genießen und keine Obstkerne mit hinunterschlucken. Sie können sich im Magen und Darm zusammenballen, lästige Beschwerden verursachen, diese Organe erheblich verletzen und schließlich auch Blinddarmentzündung hervorrufen. Es gilt dies sowohl von den großen Kernen der Kirschen und Pflaumen wie von den kleinen der Beerenfrüchte.

Eingesandt.

Durlach, 4. Juli. Auf das „Eingesandt“ vom 1. d. M., echtes, selbstgebackenes Bauernbrot und reine, ungesüßte Milch betr., wird darauf aufmerksam gemacht, daß solches auf Gut Schöned — Turmbergplateau schon seit einem halben Jahrzehnt nebst selbstausgestoßener Landbutter verabreicht wird. Dasselbst befindet sich eine freundliche, angenehme hübsch eingerichtete Milchhalle, ausreichend für ca. 25 Personen. Wenn allerdings der 1/2 stündige Aufstieg zum Turmbergplateau zu un bequem und der Genuss reiner, gesunder Luft nicht wünschenswert, der mag seine Bedürfnisse in einer der in Durlach befindlichen Molkereien befriedigen. R. K.

Japaners Gefang und das in ihm beginnende Fieber schnürten ihm den Atem ab.

Jetzt schwieg Fuschini, beinahe ehrfürchtvoll hob er den Deckel einer uralten feineren Truhe und leuchtete mit der Fackel hinein. Obenauf lag ein Armband aus wunderfeinstem Golde, mit matten Perlen und funkelnden Diamanten besetzt, einst wohl bestimmt, Yamataias seines Handgelenk zu schmücken.

Hasso bedeckte die Augen mit der Hand, der zuckende Fackelschein verursachte ihm körperlichen Schmerz, der dumpfe Druck im Kopfe ward stärker und er schüttelte den Kopf.

„Laß das, Fuschini, es gehört Dir — es ist das Vermächtnis Deiner Geliebten —“

Aber traurig schüttelte der Japaner den Kopf. „Was sollen mir diese Perlen und Edelsteine? Sie ist tot, für die ich leben wollte. O, Kapitän, nehmt dies Angebinde für Eure künftige Gemahlin von mir armen Manne, der Euch so gerne zeigen möchte, daß er Euch lieb hat.“

Leutmann lehnte sich todesmatt an die Wand. Rings um ihn begann es sich zu drehen, er vermochte des Japaners Worte nicht mehr zu fassen.

„Komm fort, Du Treuer,“ hat er mit verlagender Stimme, „mir wird so bekümmert zu Rute — ich bin — krank.“

(Fortsetzung folgt.)

„Hier sind wir, Kapitän, kommt herein und seht ihre Juwelen. Meine Augen sind trübe geworden; ich kann das Flimmern der Steine nicht mehr ordentlich sehen. Nehmt Eure Waffen, Herr, und denkt an das Viehste, was ihr auf Erden habt.“

„Das ist nicht schwer,“ lächelte Hasso, nahm Degen und Revolver und folgte dem voranschreitenden Japaner; sein Kopf begann immer heftiger zu schmerzen, wie ein eiserner Reif lag es um denselben. Sein Puls hämmerte, sein Atem ging schwer und keuchend und nur mit aller Willenskraft hielt er sich noch aufrecht.

Endlich, beinahe am Boden kriechend, erreichten die beiden Wanderer das Innere der Höhle.

Eine feuchte, dumpfe Luft wehte ihnen entgegen und Eisestälte schüttelte des Kapitäns Glieder, daß ihm die Zähne klapperten.

Fuschini zündete eine mitgenommene Fackel an und begann eintönig eine altjapanische Totenklage zu singen und trat in den Raum, der fast gespenstisch wirkte.

Von den Wänden grinsten widerliche Götzenbilder, zuckend beleuchtet vom grellen Fackelschein.

Hasso griff stöhnend an die Stirn; eiskalte Tropfen bedeckten sie, es lag wie ein Alp auf seiner Brust. Die unheimliche Umgebung, des

Amliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 21,882. Unter Bezugnahme auf die diesseitigen Bekanntmachungen vom 1. Juni 1907 Nr. 18,608 — Amtsblatt vom 3. Juni 1907 Nr. 126 — und vom 15. April 1907 Nr. 12,762 — Amtsblatt vom 16. April 1907 Nr. 88 — bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß mit Rücksicht auf den Rückgang der Maul- und Klauenseuche in Württemberg die Anwendung der Bestimmungen des § 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, Bekanntmachung vom 11. März 1907 Nr. 8708 — Amtsblatt Nr. 59 — und des § 64 der badischen Verordnung vom 19. Dezember 1895, soweit die Einfuhr aus Württemberg in Frage steht, auf das in den Amtsbezirk Durlach aus den beiden württembergischen Oberamtsbezirken Nagold und Leutkirch eingeführte Vieh (Rindvieh) beschränkt wird.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, dies in ortszüblicher Weise bekannt zu machen und den Viehhändlern und Besitzern von Gast- und Handelsviehställen gegen anher vorzulegende Bescheinigung noch besonders zu eröffnen.

Durlach den 2. Juli 1907.

Großherzogliches Bezirksamt: Jung.

Die Bekämpfung des Rotlaufs der Schweine betr.

Nr. 21,898. In der letzten Zeit kamen in der Stadt Durlach in mehreren Ställen Fälle von Rotlauf unter den Schweinen vor. Der Seuchenausbruch ist mit darauf zurückzuführen, daß von 629 Schweinen in Durlach nur 27 Stück mit dem Rotlauffserum „Sufferin“ geimpft wurden.

Wir machen die Schweinebesitzer auf die Vorteile der Impfung mit „Sufferin“ aufmerksam, das sich als Schutzmittel gegen Rotlauf bewährt hat.

Die Schweinebesitzer, welche ihre Schweine impfen lassen wollen, hätten diese bei dem Bürgermeisteramt hier anzumelden. Die Kosten der Impfung würden bei Anmeldung einer größeren Anzahl von Schweinen nur 50 Pf. per Stück betragen.

Durlach den 1. Juli 1907.

Großherzogliches Bezirksamt: Jung.

Die Prüfung der bürgermeisteramtlichen Polizeistrafttabellen betreffend.

Nr. 21,904. An sämtliche Bürgermeisterämter des Bezirks:

Auf 1. Juli d. Js. ist die Polizeistrafttabelle vorschriftsgemäß abzuschließen und mit einem Begleitbericht unter Anschluß der Tagebücher der Polizeidiener bis längstens 15. Juli d. Js. zur Prüfung vorzulegen.

Falls im 2. Quartal in die Tabelle keine Einträge erfolgten, ist Fehlanzeige — ohne Vorlage der Tabelle — zu erstatten.

Durlach den 1. Juli 1907.

Großherzogliches Bezirksamt: Jung.

Die Prüfung der bürgermeisteramtlichen Feldpolizeistrafttabellen betreffend.

Nr. 21,907. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten den Auftrag, die Feldpolizeistrafttabelle auf 1. Juli d. Js. vorschriftsgemäß abzuschließen und mit einem Begleitbericht unter Anschluß der Tagebücher der Feldhüter bis längstens 15. Juli 1907 zur Prüfung vorzulegen.

Falls im 2. Quartal keine Anzeigen eingekommen sind, genügt Fehlanzeige ohne Vorlage der Tabelle.

Durlach den 1. Juli 1907.

Großherzogliches Bezirksamt: Jung.

Die Prüfung der Volks- und Fortbildungsschulverjämunistabellen betreffend.

Nr. 21,908. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten den Auftrag, die Volks- und Fortbildungsschulverjämunistabellen auf 1. Juli 1907 vorschriftsgemäß abzuschließen und mit einem Begleitbericht bis längstens 15. Juli 1907 zur Prüfung vorzulegen. Falls Einträge im abgelaufenen Vierteljahr nicht vorgekommen sind, ist Fehlanzeige — ohne Vorlage der Tabelle — zu erstatten.

Durlach den 1. Juli 1907.

Großherzogliches Bezirksamt: Jung.

Den Vollzug des Baunfallversicherungsgesetzes, hier die Vorlage der Regiebaunachweisungen betreffend.

Nr. 21,914. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweisung auf § 23 obigen Gesetzes veranlaßt, die vorgeschriebenen Nachweisungen über die im II. Quartal 1907 in ihren Gemeinden vorgenommenen Regiebauarbeiten anher vorzulegen bzw. Fehlanzeige zu erstatten. Es gehören hierher:

1. Die von der Gemeinde oder Privatpersonen in eigener Regie, also ohne Uebertragung an gewerbmäßige Unternehmer ausgeführten Hochbauarbeiten, zu deren Ausführung, einzeln genommen, mehr als 6 Arbeitstage tatsächlich verwendet worden sind;

2. Tiefbauarbeiten von Privatpersonen, bei welchen obige Voraussetzungen zutreffen.

Sämtliche Nachweisungen sind mit einer Bescheinigung darüber einzureichen, ob dem Bürgermeisteramte über Bornahme weiterer anmeldspflichtiger Regiebauarbeiten etwas bekannt geworden ist.

Die Nachweisungen bzw. Fehlanzeigen sind spätestens bis 15. Juli d. Js. berichtlich hierher einzusenden.

Durlach den 1. Juli 1907.

Großherzogliches Bezirksamt: Jung.

Invalidenversicherung unständiger Arbeiter betr.

Nr. 21,912. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden unter Hinweis auf unsere Verfügungen vom 30. Jan. 1894 Nr. 2588 §. 2 u. 3 — Amtsblatt Nr. 15 — und 15. Juli 1896 Nr. 17,271 beauftragt, innerhalb 8 Tagen anher zu berichten, ob die in § 16 Abs. 6 der V.V.D. zum Invalidenvers.Ges. vom 13. Juli 1899 (Ges. u. V. D.Vl. S. 615) angeordnete Kontrolle der Markenverwendung der unständig beschäftigten Personen pro II. Quartal 1907 seitens der Ortspolizeibehörde vorgenommen ist, sowie welche Anstände sich bei derselben ergeben haben.

Durlach den 1. Juli 1907.

Großherzogliches Bezirksamt: Jung.

Durlach. Güterrechtsregistereintrag.

1. Daube Emil, Handelsmann in Königsbach, und Rosa geb. Maier. Vertrag vom 7. Juni 1907. Er rungenschaftsgemeinschaft des B.G.B. Vorbehaltsgut der Ehefrau ist das Vereintragen von 22,000 M., sowie die in § 2 des Ehevertrags bezeichneten Fahrnisgegenstände.

2. Löffel Hermann Heinrich, Metzger in Durlach, und Frieda geborene Geggus. Vertrag vom 19. Juni 1907. Er rungenschaftsgemeinschaft des B.G.B. Vorbehaltsgut der Ehefrau ist das in § 2 des Ehevertrags bezeichnete Eheeintragen, sowie alles, was dieselbe durch Erbfolge, Vermächtnis oder als Pflichtteil erwirbt, oder was ihr unter Lebenden von Dritten unentgeltlich zugewendet wird.

Großh. Amtsgericht.

Tiefbauarbeiten.

Nach Maßgabe der Verordnung des Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 haben wir die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten der Fußwegunterführungen von 1,5 m lichter Weite

- a) bei km 8,266 oberhalb Station Söllingen,
b) bei km 17,620 oberhalb Station Bilfingen

in getrennten Losen zu vergeben. Bedingnishefte und Pläne können auf unserm Geschäftszimmer Auerstraße 11 in Durlach oder beim Bahnmeister in Wilferdingen eingesehen werden, wo auch Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden. Ein Versand nach auswärts findet nicht statt.

Angebote müssen spätestens bis zum Eröffnungstermin, Donnerstag den 18. Juli 1907, vormittags 11 Uhr, verschlossen, portofrei, mit der Aufschrift „Fußwegunterführung Söllingen resp. Bilfingen“ versehen bei uns eingereicht werden.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Durlach, 2. Juli 1907.

Gr. Bauinspektion.

Dünger-Versteigerung.

Dienstag den 9. Juli 1907, vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Trainbataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für Juli d. Js. meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Privat-Anzeigen.

Herrschaftswohnungen

Neubau Turmbergstraße 5 mit je 5 Zimmern, Erkervorbau, Balkon, Mansarde, Bad u. mit reichlichem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnungen werden auf das eleganteste ausgestattet. Zu erfragen Schillerstraße 8, parterre, oder im Neubau selbst.

Wohnung zu vermieten.

Moltkestraße 24, 2. Stock, ist eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Werderstraße 12.

Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten

Schwänenstraße 4.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 7.

Auerstraße 52 ist eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern auf 1. Oktober zu vermieten.

Hauptstraße 63 ist eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern und Zugehör zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

Werderstraße 3 ist eine Wohnung von 3 Zimmern im 3. Stock mit Balkon und reichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern samt Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Krotodil.

Lammstraße 17 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Alkov auf 1. Oktober zu vermieten.

Ein anständiger Arbeiter kann sofort Wohnung erhalten

Kellerstraße 6, 2. Stock.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten

Adlerstraße 9, 2. Stock.

Ein Arbeiter kann Wohnung erhalten

Auerstraße 13, 3. Stock.

Zimmer zu vermieten.

Lammstraße 25.

Ein neues Lenothorn ist zu verkaufen

Aue, Wilhelmstraße 7.

**Freiwillige Feuerwehr Durlach.
Bekanntmachung.**

Wir setzen unsere aktiven Mitglieder in Kenntnis, daß am **Sonntag den 7. Juli 1907** in Durlach der

20. Kreisfeuerwehrtag des Kreises Karlsruhe stattfindet. Zahlreiche Beteiligung der Kameraden erwünscht. Anzug: Dienstanzug (Gurt und Beil) in Mützen. Sammlung um 12^{1/2} Uhr mittags im Garten des grünen Hofes, Abfahrt mit der elektrischen Straßenbahn präzise 1 Uhr.

Das Kommando:
Karl Preiß.
Emil Iseler.

Logisvermieter und Kostgeberinnen werden ersucht, wie verabredet, Freitag abend 9 Uhr im Krokodil (Nebenzimmer) zu erscheinen.

Der Beauftragte.

Gasthaus zur Blume.

Telephon 24.

Heute (Donnerstag):

**Fleischwürste,
Blumenwürste,**

von 6 Uhr ab:

Schweinsknöchel

**Friedrich Mannherz,
Wegger und Gastwirt.**

Elektrischer Betrieb und Trockenluft Kühlanlage.

Jeden Dienstag u. Freitag Schlachttag.

Heute abend **frische Leber- u. Griebenwürste**, morgen **frisch gehackte Leber**, per π 40 π , **frisch gekochte Sülze**, per π 40 π , bei

A. Kilsheimer.

Ansehbranntweine

billigst bei

Philipp Luger u. Fil.

Unschön

ist jeder Teint mit Hautunreinigkeiten und Hautanschlägen wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Hautröte, Gesichtspickel etc. Alles dies beseitigt die echte **Stechenpferd-Teerschwefel-Seife**

v. Bergmann & Co., Nadebeul mit Schutzmarke: Stechenpferd.

à St. 50 Pf. in beiden Apotheken.

Solosekt!!

alkoholfreier Champagner.

Niederlage bei

**A. Herrmann, Conditorei,
Hauptstraße 8.**

Rußkohlen,

beste Qualität, zu billigsten Tagespreisen.

**Otto Biesinger,
Blumenstraße 15, D.**

Italiener Kartoffeln,

per Pfund 9 π , bei

Philipp Luger u. Filialen.

Eine einfache Bettstelle mit Koft und Matratze ist billig zu verkaufen **Kirchstraße 4, 2. St.**

Ein gut möbliertes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten **Adlerstraße 9, 2. St. 1.**

Restaurant „Schweizerhaus“.

Heute Donnerstag: Auftreten der Zithervirtuosin-, Gesang- u. Jodlertruppe D' Zugspizler.

1 Dame, 2 Herren in Nationaltracht.

Inhaber des Kunstschneides der königlichen Regierung.

Anfang 6 und 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Heinrich Vogt, Restaurateur.

Kurtrinken und Luftkneipen!

Luft-Kurhaus Gut Schöneck Turmberg, Durlach

empfehlen aus eigenem landwirtschaftl. Betriebe

süsse und saure Milch, feinste Landbutter und echtes, hausgebackenes Bauernbrot.

Bemerkt wird, dass die Kühe der Tuberkulinprobe unterstellt wurden und tierärztl. Ueberwachung anvertraut sind.



Heute Donnerstag **frische Leber- und Griebenwürste und Schwarzenmagen** empfiehlt

Gasthaus zum Adler.

Wegen vorgerückter Saison

empfehle ich zu bedeutend ermäßigten Preisen

Große u. kleine Nette

Wollmousseline

Satin

Batist

Tenise

Leinen

Zefir

Kattun- und

Cretonreste

Wollstoffe u. Alpaca für Kleider und Blusen, alle Sorten Gardinenreste, weiße u. farbige Semdenstoffe, Futter, Luster und einfarbige Satinreste

Herren-Stoffreste

A. Burkhardt

Resten-Geschäft, Hauptstrasse 22, 1. Tr.

Vom Guten das Beste!

Monopol-Kaffee

eine aus nur selbst erprobten, ausgesuchten und hochfeinen Kaffees zusammengestellte

Mischung gelber u. grüner Sorten täglich frisch gebrannt, auf Wunsch im Beisein des Käufers.

Geschmack: Etwas kräftig, vollmundig, mit lieblichem Aroma, p. π **1.95**

Gratisproben zu Diensten.

Philipp Luger u. Filialen.

Billiger Schuhwaren-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe setze ich mein ganzes Lager in allen Sorten

Schuhwaren

dem Verkaufe aus und gebe solche zum teil unter Fabrikpreisen ab.

K. Neugebauer, Hauptstraße 15.

Schmiedeiserne Kochherde,

selbstgefertigte, empfehle im Ausverkauf billigst, sowie verschiedene Größen Herdschiffe, Emaille und Weißblech.

G. Heilmann,

Mechanische Werkstätte und Schlosserei.

Brillanten

blenden schönem Teint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der **echten Stechenpferd-Lilienmild-Seife**

v. Bergmann & Co., Nadebeul mit Schutzmarke: Stechenpferd. à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

Gründliche

Ausbildung im Klavierspiel.

Kapellmeister **A. Kuhn,** Grötzingenstrasse 22.

Auf ein neuerbautes Wohnhaus werden **6000 Mark** an zweiter Stelle aufzunehmen gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

2 kräftige Tagelöhner

finden sofort Arbeit bei

Gipfermeister **Widmann.**

Ein **Mädchen**, 16 bis 18 Jahre alt, findet bei kleiner Familie auf **1. August** Stelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Junge Frau oder Mädchen zum **Servieren** auf Sonntags gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Pferdeknecht,

tüchtiger, solider, kann sofort eintreten bei

H. Mall, Baugeschäft, Söllingen.

Gesucht wird auf **1. August** **freundliche Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör in möglichst freier, gesunder Lage. Off. unter E. B. 209 an die Exped. dieses Blattes.

Schöne geräumige Wohnung

von 4-6 Zimmern in freier Lage und modernem Komfort, möglichst mit Garten, wird sofort zu mieten gesucht. Offerten mit genaumem Beschrieb der Räume (ev. Grundriß) und Preisangabe sind unter Nr. 192 an das Durlacher Wochenblatt zu richten.

1 oder 2 fein möbl. Zimmer

auf 25. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 211 an die Expedition dieses Blattes.

Steinbruch-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft einen Steinbruch, und womöglich mit Fuhrwerk.

Jakob Daubenberger, Steinbruchbesitzer in Gröbzingen.

4 Mark per Fass.

Heinrich Knecht.

Dickrübensetzlinge

zu verkaufen

Seboldstraße 13.

Arbeitsnachweis Durlach.

Bureau: Mathaus III. St., Zimmer Nr. 9. Unentgeltliche Auskunft.

Angebote:

Küfer, Hausburische, Fuhrknecht, Eisen- gießer, Hilfsarbeiter, Blechner, Schuhmacher, Forster, Landw. Knecht.

Gesucht:

Schreiner, Mechaniker, Monteur, Bäcker, Drechsler, Fuhrknecht, Schmied, Sattler und Tapezier, Polierer, Bauhofsler, Steinbrecher, Schneider, Hilfsarbeiter, Pferdeburische, jg. Fabrikarbeiter, Poliererinnen, Diensthote.

Städt. Badanstalt Durlach.

Wasserwärme im Schwimmbad 17 Gr. C. Durlach den 4. Juli 1907.

Voranschlägliche Bitterung am 5. Juli: Vorerst noch trocken bei wechselnder Bewölkung, etwas wärmer.

Reaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.